

WM-Silber für Dachdeckerin

Svenja Germann aus Flawil spricht nach dem Berufswettbewerb übers Arbeiten in einer männerdominierten Branche.



Die Flawilerin Svenja Germann gewinnt Silber an den Berufsweltmeisterschaften in Innsbruck.

Bild: zvg

Seraina Anderseck

27 Zweiertteams aus elf Ländern nahmen an der diesjährigen Berufsweltmeisterschaften junger Dachdeckerinnen und Dachdecker teil. Die gebürtige Flawilerin Svenja Germann holte zusammen mit ihrem Teamkollegen Michael Murpf die Silbermedaille - und sagt: «Ich war enttäuscht.» Dann aber ergänzt Germann: «Im Nachhinein habe ich gemerkt, dass es eigentlich schon eine gute Leistung ist.»

Die Konkurrenz sei stark ge-

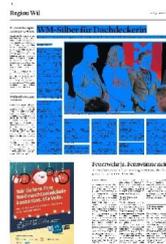
wesen und besonders die Österreicher und Chinesen sollen beeindruckt haben. «Es war spannend zu sehen, wie die anderen Teams arbeiten», sagt die 28-Jährige. Am Abend gab es jeweils beim gemeinsamen Essen auch internationalen Austausch.

Verständnisprobleme wegen Dialekt

Die 29. Berufsweltmeisterschaften der IFD (Internationale Föderation des Dachdeckerhandwerks) fand vom 13. bis 15. No-

vember im österreichischen Innsbruck statt. Die Zweiertteams zeigen ihre Fachkompetenz sowie ihr Geschick im Umgang mit verschiedenen Materialien und Techniken. «Es wurde vor allem die Genauigkeit, Dichtigkeit und Geschwindigkeit bewertet», erklärt Svenja Germann.

Die Schweiz stellte dieses Jahr vier Teams in vier Disziplinen - und alle holten eine Medaille. Svenja Germann und der Luzerner Michael Murpf bilde-



ten das Team Abdichtungen. Auch die Teams Dachdeckungen und Metalldeckungen holten die Silbermedaille. Goldig obenaus schwang das Team Fassade.

«Wir verstehen uns gut», sagt die Flawilerin über ihren Teamkollegen, den sie bereits aus ihrer Schulzeit flüchtig kennt. «Zum Teil hatten wir jedoch Verständnisprobleme wegen unserer Dialekte», ergänzt sie lachend.

Als Frau im männerdominierten Beruf

Beide haben bereits früher grosse Meilensteine in der Karriere erreichen können. Im Jahr 2020 gewann Svenja Germann als erste Frau die Goldmedaille bei den SwissSkills als Abdichterin. Zwei

Jahre später gewann auch Michael Murpf Gold. Dies qualifizierte die beiden für die Teilnahme an den diesjährigen IFD-Berufsweltmeisterschaften.

Als Frau in einem männerdominierten Berufsfeld hat man es nicht immer einfach. «Man hört schon oft dumme Sprüche», sagt Germann dazu und fügt an: «Aber mit den meisten Kollegen geht es gut, manchmal ist es sogar einfacher, nur mit Männern zu arbeiten.» Als Botschaft an junge Frauen, die sich für eine Karriere in einem männerdominierten Berufsfeld interessieren, sagt Germann: «Einfach machen! Egal, was andere sagen.» Und mit einem Lachen ergänzt sie: «Meistens sind wir sogar besser als die Jungs.»

Anfangen als Bäckerin

Selbst habe sie sich das nicht direkt getraut. «Mit 14 oder 15 Jahren fand ich es noch ein wenig komisch, in einen reinen Männerberuf zu gehen. Aber eigentlich fand ich die Dachdeckerei schon immer faszinierend», sagt Germann. Bevor sie aufgrund ihrer Mehlstauballergie das Berufsfeld wechselte, schloss sie die Lehre als Bäckerin ab. Nach der Bäckerlehre hängte sie eine Ausbildung zur Abdichterin an, gefolgt von einer weiteren Ausbildung als Dachdeckerin Steildach. Derzeit lebt sie in Davos und absolviert eine Weiterbildung an der Objektleiterschule.